



Forschung und Transparenz sind essenziell

Hersteller von Zahnaufhellungsprodukten sollten die Veröffentlichung von wissenschaftlichen Daten ihrer Produkte unterstützen, die die Sicherheit und Effektivität dieser belegen.

BOTSCHAFT #9

Patientensicherheit als Leitprinzip: Zahnaufhellung mit sechs Prozent Wasserstoffperoxid

Die professionelle Zahnaufhellung – durchgeführt in der Zahnarztpraxis – zählt zu den gefragtesten ästhetischen Behandlungen. Parallel zur kontinuierlich steigenden Nachfrage entwickeln sich auch die Anforderungen an Sicherheit, Wirksamkeit und wissenschaftliche Evidenz weiter. Im Mittelpunkt steht dabei zunehmend ein Ansatz, der auf eine moderate Konzentration von Wasserstoffperoxid – bis zu sechs Prozent – in Kombination mit hochintensivem blauen Licht setzt und die Patientenerwartungen erfüllt.

Wirksames Bleaching mit bis zu sechs Prozent Wasserstoffperoxid

Wissenschaftlich fundierte Veröffentlichungen zeigen, dass auch Produkte mit einer Konzentration von bis zu sechs Prozent H_2O_2 zu klinisch relevanten und von Patienten als positiv empfundenen Ergebnissen führen können. So heißt es bereits 2020 bei Priv.-Doz. Dr. Michael Wicht und Prof. Dr. Michael Noack: „Produkte mit einer vergleichsweise niedrigen Konzentration (bis zu sechs Prozent H_2O_2 oder äquivalente Substanzen) können ebenso wie hochkonzentrierte Gele zu objektiv messbaren und subjektiv als positiv empfundenen Bleichergebnissen führen.“¹

Patientensicherheit bei gleichzeitig hoher Effektivität

Zugleich verwiesen die Autoren auf zwei zentrale Risiken, die in der Literatur immer wieder beschrieben werden: Zahnsensibilitäten und gingivale Irritationen. Studien zeigen hier eine klare Dosis-Wirkung-Beziehung.

Eine Peroxidkonzentration mit maximal sechs Prozent ermöglicht eine sichere und wirksame Zahnaufhellung, indem Nebenwirkungen wie Überempfindlichkeit und Schäden an Zahnhartsubstanz und Weichgewebe, inklusive der Pulpa, minimiert oder im Vergleich zu höheren Konzentrationen faktisch aus-

geschlossen werden – ein zusätzlicher Sicherheitsfaktor, der insbesondere bei kosmetisch motivierten Behandlungen nicht zu unterschätzen ist. Noack war auch Teilnehmer eines international besetzten Expertenteams, das sich mit den aktuellen Perspektiven zum Thema Zahnaufhellung beschäftigte und sechs Bleaching-Botschaften formulierte. Diese Botschaften geben Praxen Orientierung für das eigene Behandlungskonzept.

Die Experten betonten dabei die Bedeutung wissenschaftlich begleiteter Produktentwicklung. Nur durch transparente Daten zur Wirksamkeit und Sicherheit lassen sich individuelle Therapieentscheidungen fachlich zum Nutzen der Patienten und zur Qualitätssicherung in der ästhetischen Zahnmedizin untermauern. Hersteller von Zahnaufhellungsprodukten sollten dafür die Veröffentlichung von wissenschaftlichen Daten ihrer Produkte unterstützen, die die Sicherheit und Effektivität dieser belegen.

Wissenschaftlich fundierte Patientenorientierung in der Zahnaufhellung

Mit ihrer sechsten Bleaching-Botschaft setzen die Mitglieder der Initiative *Editorial meets Science* – darunter Prof. Dr. Michael J. Noack (Deutschland), Dr. Bart Gottenbos (Niederlande), Prof. Dr. Iain Chapple (England), Prof. Dr. Dagmar Else Slot (Niederlande), Julia Haas, DH, M.A. (Deutschland), Prof. Dr. Virginie Monnet-Corti (Frankreich), Dr. Giacomo Oldoini (Italien), Dr. Stefanie Jacob, M.Sc. (Deutschland) und Sarah Murray, MBE (England) – ein klares Zeichen für wissenschaftlich fundierte Patientenorientierung in der Zahnaufhellung.

Quelle – Text und Bild: Philips GmbH

¹ Quintessenz, Oktober 2020; 1072-1084.